

teressen anzuknüpfen und ihnen, wie es die 13. Tagung des ZK nachdrücklich fordert, ständig die Zusammenhänge unserer politischen und ökonomischen Entwicklung verständlich zu erläutern.

Viele Leitungen von Grundorganisationen in unserem Bezirk sehen deshalb in der regelmäßigen Analyse spezifischer ideologischer Probleme nicht eine zusätzliche Belastung, sondern eine notwendige Voraussetzung, um die politische Massenarbeit auf der Grundlage des langfristigen Planes der politisch-ideologischen Arbeit wirksamer leiten zu können.

Bei Untersuchungen, die Mitarbeiter der Bezirksleitung Leipzig in mehreren Grundorganisationen über deren Tätigkeit mit Bewußtseinsanalysen führten, konnten wichtige Erkenntnisse gewonnen werden. Einige Erfahrungen insbesondere aus der analytischen Arbeit spezifischer ideologischer Probleme sollen hier dargestellt werden.

Die analytische Arbeit ist in den einzelnen Grundorganisationen unseres Bezirkes unterschiedlich entwickelt. Ihre Ergebnisse — in Analysen des Standes des Bewußtseins festgehalten — sind oft noch nicht so aussagefähig, daß die Leitungen aus ihnen konkrete Schlußfolgerungen ableiten können. Hauptsächlichste Ursache für auf tretende Schwierigkeiten beim Analysieren ist, daß sich die Grundorganisationen vielfach Aufgaben für die Untersuchungen stellen, die einen viel zu hohen Aufwand an Zeit und Mitteln erfordern. Das wird durch folgende Mängel immer wieder sichtbar:

— Viele Grundorganisationen haben den guten Willen, stellen Programme für die Erarbeitung einer Bewußtseinsanalyse auf, lassen es aber teilweise dabei bewenden oder bleiben bei den Anfängen der Untersuchungen

und beim Erfassen erster Informationen stehen.

— Andere Grundorganisationen machen aufwendige Untersuchungen, versäumen es aber, deren Ergebnisse auszuwerten und zu verallgemeinern. Sie verzichten darauf, notwendige Schlußfolgerungen und Aufgaben abzuleiten.

### Erst abgrenzen — dann analysieren

Die Erfahrungen aus Leipziger Parteiorganisationen bestätigen, daß es richtig ist, wenn die Leitungen in einem Programm beschließen, was analysiert werden soll. Doch hierbei wird häufig ein Fehler begangen. Manche Leitungen gehen von allen den Fragen aus, die untersucht werden müßten oder könnten, zum Beispiel die Entwicklung des sozialistischen Staatsbewußtseins, das Begreifen des proletarischen Internationalismus als praktische Aufgabe, das Einschätzen des Charakters unserer Epoche usw. Hinzu kommen die im Plan der politisch-ideologischen Arbeit der BPO enthaltenen Schwerpunkte. Das alles versuchen einige Grundorganisationen, in einem einzigen Arbeitsgang zu analysieren. Dementsprechend reihen sie ein Problem an das andere. Zu spät erst stellen sie fest, daß brauchbare Ergebnisse einer so umfangreichen Analyse einen Aufwand erfordern, der ihre Möglichkeiten weit übersteigt. In Grundorganisationen des Bezirkes Leipzig hat es sich bewährt, von den eigenen politisch-ideologischen Aufgaben auszugehen und vor allem zu analysieren,

— welche Kenntnisse die Genossen und Kollegen von wichtigen Aufgaben haben, die die Partei wissenschaftlich begründet und gestellt hat;

— wie sie diese Aufgaben verstehen, was sie

der SED leitete diese Fachgruppe an und unterstützt sie.

So entstand mit Hilfe von beauftragten Genossen aus der Kommission, von Mitarbeitern des Stadt- und Kreisarchivs sowie der Städtischen Museen in Halberstadt durch die Facharbeitsgemeinschaft eine lückenlose Chronik von 1945 bis jetzt.

In der Fachgruppe „Ortschronik“ hat sich eine feste Arbeitsordnung herausgebildet. Sie arbeitet nach einem festen Arbeitsplan. Regelmäßige monatliche Auswertungsabende dienen der allseitigen Information und der Auswertung von Aufzeichnungen, Meldungen, Fotos und andere Materialien. Außerdem werden auch öffentliche Auswertungsabende mit Kurzvorträgen durchgeführt. Sie verstärken das Interesse der Bürger an

der Mitarbeit und sind gleichfalls für die Weiterbildung der Chronisten gedacht. Als Referenten treten führende Funktionäre aus dem Partei- und Staatsapparat, Leiter anderer staatlicher und schulischer Einrichtungen sowie hervorragende Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und dem Gesundheitswesen auf. Seit 1967 gehören wissenschaftliche Exkursionen und Betriebsbesichtigungen ebenfalls zum Jahresarbeitsplan.

**DER LERER HAT DAS WORT**